

Bezugspreise:

für Halle monatlich bei zweimonatlicher Aufstellung 3.00 Mark, vierteljährlich 8.00 Mark, durch die Post 7.50 Mark auswärts. Aufstellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im allg. Zeitungswesen ist unter Bezahlung eingetragene, für unentgeltlich eingetragene, Anzeigen keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe. Halle, Zeitungsgewerkschaft, Fernstr. 1140, der Zeitungsbildg. Nr. 1142 u. 7411, der Zeitungsbildg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Volke-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:

Die 8 Spalten 34 mm breite Millimeterweite oder deren Raum 30 Pf. und Restlinien die 92 mm breite Millimeterweite 30 Pf. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. für die Anzeigenpreise. Erfüllungsort: Halle. Erscheinung täglich 2 mal, Sonntag und Montag 1 mal. Schriftleitung u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 10, Dr. Draubausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstr. 52 und Markt 24. Postfach-Nr. 22933 Dr. 4609.

Nr. 3.

Halle, Sonnabend, den 3. Januar 1920.

Einzelpreis 10 Pfg.

Die deutschen Geflügel in Nordfrankreich.

Paris, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Die hier angekommenen evangelischen und katholischen Geflügel sind heute vormittag in Begleitung französischer Offiziere in drei Gruppen in die Provinz abgereist, um die dortigen Kriegsgefangenen zu besuchen. Sie werden Montag wieder in Paris erwartet.

Heimkehr aus Japan.

Berlin, 2. Jan. Nach einer von der schweizerischen Gesundheitsbehörde in Tokio eingegangenen telegraphischen Meldung hat der erste Heimkehrerzug aus Japan am 28. Dezember auf dem Dampfer „Cristina Maru“ Kobe verlassen. Am Bord befinden sich 43 Offiziere, 72 Reserveoffiziere und 826 Unteroffiziere und Mannschaften, insgesamt 941 Mann. Der Transport, dessen Führer Kapitän zur See Volkerbusch ist, umfaßt die Mehrzahl der Kriegsgefangenen aus den Lagern Maratino und Honogahara, darunter die Offiziersgesellschaften Kitagayama, die Reize, auf der Tlingtan, Singapore, Sakana und Peri Said angelandeten, werden, wird ungefähr 60 Tage dauern.

Für die Kriegsgefangenen in Sibirien.

Rom, 2. Januar. Aegysio Stefani, Offizier der italienischen Armee, der die italienischen Kriegsgefangenen in Sibirien, „Corriere d'Informazione“ berichtet, daß der Papst bereits den päpstlichen Vertreter in Bern beauftragt hat, sich mit dem Generalkomitee wegen einer gemeinsamen Arbeit für die Kriegsgefangenen zu verständigen.

Kommissionsberatungen in Paris.

Paris, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Am Freitagabend nachmittags fand im „Petit Parisien“ eine Sitzung der Kommission v. Simon und Le Rond statt.

Die Hochwassergefahr in Frankreich.

Paris, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Die Hochwassergefahr hat sich den letzten Tagen noch verschärft. Die Wasserstände sind auf 100 cm über den Normalstand gestiegen. Bei Charenton ist der Wasserstand 105 Meter höher als der normale.

Österreichische Dokumente in einem Londoner Blatt.

Berlin, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Wie der „Abend“ aus London meldet, beginnt der Telegraph heute mit der Veröffentlichung einer Reihe von österreichischen Dokumenten von 1916 bis November 1917 im Zusammenhang mit dem Verlust Österreichs, einen Sonderfrieden zu schließen, darunter zwei Briefe Kaiser Karls und mehreren Briefen des Prinzen Sigismund von Parma.

Eine britische Kommission für Sowjetrußland.

Amsterdam, 2. Jan. (Drahtnachricht.) Nach dem „Telegraaf“ werden die britischen Behörden auch nun, was in ihrer Macht liegt, um die Abordnung einer britischen Gewerkschaftsdelegation nach Rußland zu erleichtern. Sie soll nach vor Februar erfolgen.

Der englische Besichtigungsausschuß in Danzig.

Hamburg, 2. Januar. Der englische Besichtigungsausschuß, der sich gestern von Hamburg nach Kiel begeben hat, ist nach Danzig abgereist. Von dort geht ein Teil der Mitarbeiter nach Lübeck und Kolberg, der andere Teil nach den Nordseebädern.

Internationale christliche Gewerkschaftskonferenz in Holland.

Amsterdam, 2. Jan. (Drahtnachricht.) Wie die „Znd“ meldet, soll in diesem Frühjahr in den Niederlanden eine internationale Konferenz der christlichen und katholischen Gewerkschaftsbewegung stattfinden.

Wilson will sich ins Privatleben zurückziehen.

Amsterdam, 2. Januar. Die „Times“ meldet aus New York, daß von mahabender demokratischer Seite erklärt werde, Wilson beabsichtigt, demnächst bekannt zu geben, daß er nach Beendigung seiner Amtszeit im März 1921 sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen beabsichtigt.

Belgien und der Kaiserprozeß.

Amsterdam, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Vom Telegraph schreibt der ehemalige Gesandte in Haag und letzte Botschafter bei den belgischen Behörden, daß die Belgier in der Frage der Auslieferung des ehemaligen deutschen Kaisers, das Recht der Auslieferung werde sich auf ein neues moralisches Grundgesetz, das das Völkerrecht aus dem Bereich der Theorie in den Bereich der Wirklichkeit bringt. Wenn das Verfahren jedoch zu einer unbilligen Scherz führen würde, wird die Belgier in einem Ministerium gemacht werden, in welche das mit den Ministern im Widerspruch stehen.

Die Berliner Kohlenkatastrophe.

Berlin, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Die Kohlenkatastrophe Groß-Berlins hat sich in den letzten Tagen noch verschärft, doch man für die Industrie des Gesamtgebietes.

Die Siemens-Schuldetwerte müssen schon seit geraumer Zeit die erforderlichen Rückstellungen von Tag zu Tag beschaffen. Die A. G. hat fast keine Rückstellungen. Die Siemens-Schuldetwerte haben heute für eine derartige Rückstellung keine einzige Zeit still und haben keine Aussicht, in absehbarer Zeit den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Zollgemeinschaft des Saargebietes mit Frankreich.

Berlin, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Aus Saarbrücken meldet der „Abend“: Die Vollziehung des Saargebietes, womit der jetzige Grenzverkehr mit Frankreich beendet wird, wird durch den Vertrag von Bittel im Rahmen der offiziellen Regierung am 8. oder 9. Januar erfolgen.

Der Fall Köhling.

Berlin, 2. Januar. Die von einigen Blättern gebrachte Meldung, daß der dritte der Geschworenen Köhling verhaftet worden sei, ist unzutreffend. Es sind, wie bereits durch „Volke“ am 26. Dezember vorigen Jahres gemeldet, die Brüder Hermann und Robert Köhling verurteilt worden. Hermann Köhling war bisher technischer Leiter der Stahlwerke in Wülfringen, während Robert Köhling Leiter der Reichsstraße in Dierckens (Saarbrücken) war, die ebenfalls zu den Köhling'schen Unternehmen gehört. Robert Köhling ist bei Diebstählen auf der Karlsruher Straße, als die Franzosen einrückten, und von ihnen unter den hiesigen Verhältnissen verhaftet worden. Nach Hermann Köhling sollte aus den gleichen Gründen in Wülfringen verhaftet werden. Da er sich aber in Trier bei den Verhandlungen der Reichsstraße-Kommission befand, so konnte die Verhaftung nicht erfolgen, da die Amerikaner, die Trier besetzt hielten, sie nicht genehmigten. Hermann Köhling wurde als Mitglied des Saarland verlassen. Gegen Louis Köhling, den einzige Bruder mit keinem Bruder Hermann verurteilt haben, ist Anklage nicht erhoben worden. Er konnte daher fluchtlos nach Frankreich entweichen. Er war leitender Leiter der Köhling'schen Eisen- und Stahlwerke und bis vor kurzem Präsident des Deutschen Stahlwerkesverbandes in Düsseldorf. Nach Louis Köhling hat die Gesellschaft verlassen müssen. Unter den Geschworenen Köhling sind auch folgende Beamte der Köhling'schen Industrien: Hermann Köhling, der in Wülfringen verhaftet worden, so daß die Werte derzeit in der Obhut der französischen Behörden stehen.

Fränkischer Schwind.

Berlin, 2. Jan. Nach einer dieser Tage in der deutschen Presse veröffentlichten Drahtmeldung aus Paris hat der Chef der französischen Militärmission in Berlin, General Dubout, einem Berichterstatter des „Volke“ unter besonderem Hinweis auf die neuerdings in Frankreich veröffentlichten „Angebot“ von „Sensationsfälle“ Boudier und Plazanet erklärt, es gebe in Deutschland nicht einen einzigen französischen Kriegsgefangenen mehr, der gegen seinen Willen zurückgelassen sei. Doch mit dieser Erklärung, die dementsprechend immer und immer wieder abgegebene Versicherungen von einer in ganz besonderer Weise dazu berufenen französischen Stelle vorbehaltlos bestätigt werden, ist umso mehr zu begrüßen, als sogar französische Behörden im besetzten Gebiet derartige Vorgehensweisen ohne Prüfung ihres Wertes dazu benutzt haben, die Schuld an der Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich der deutschen Regierung zuzuschreiben und gegen diese in französischen Zeitungen zu machen. Als Beweisstück für ein derartiges unehrenhaftes Vorgehen nach nachstehende amtliche Veröffentlichung wiedergegeben werden, die der französische Vorkämpfer in Brüssel am 1. Dezember in den dortigen Vorkämpfern erlassen hat: „Bekanntmachung. Die deutsche Regierung hat die Heimkehr der Kriegsgefangenen verlangt, indem sie erklärte, alle alliierten Kriegsgefangenen zurückzugeben zu haben. Die französische Kommission hat bei einer Untersuchung im Panzer-Gefängnis sieben französische Soldaten, die sich dort in einer dunklen Zelle befanden, gefunden. Sie nahen noch nichts von Frieden vom 20. Oktober. Einer der Soldaten, der Kreiwilhelm Louis Boudier des Infanterieregiments 141, hat seine Nachricht an seine Familie schicken können, obschon er am 6. Juni 1918 in Brüssel-Bretagne gefangen genommen worden war. Der französische Vorkämpfer.“

Au dem Anhalt dieser Bekanntmachung ist zu bemerken, daß der Soldat Louis Boudier vom 141. Infanterieregiment nach den von ihm selbst der französischen Militärmission gegenüber gemachten Angaben vom 16. November 1918 bis gegen Ende September 1919 in Holland interniert gewesen und erst zu der letztgenannten Zeit auf einem französischen Schiff aus nicht ersichtlichen Gründen nach Danzig abgeben worden ist. Dort ist er dann am 20. September als mit nichts und nicht der deutschen Sprache mächtig angekommen und in Schutzhaft genommen worden. Die Bestimmungen der alliierten Behörden, ihn wieder nach Holland oder durch Vermittlung der von keiner Anwesenheit unterrichteten internationalen Kommission in Danzig nach Frankreich abzugeben, sind erloschen, nachdem er am 20. September schließlich im November der französischen Militärmission übergeben werden konnte. Andere Franzosen sind nicht mit Boudier zusammen in Danzig in Haft gewesen.

Litauische Truppen besetzen die Grenze.

Berlin, 2. Januar. (Drahtnachricht.) Nach Warschau meldet der „Abend“ von der Grenze, daß russische litauische Truppen die Grenze besetzen. Die Litauer haben gemeint, unter der Führung englischer Offiziere und sollen sich in der Nähe befinden.

Demokratie als nationale Pflicht.

Von Oswald Riedel (Charlottenburg).

Mitglied der Deutschen Bundesversammlung.

Zwei Tage vor Weihnachten fuhr ich in einem überfüllten Abteil der Reichshauptstadt entgegen. Ein schon äußerlich sehr „deutsch-national“ aussehender Herr zwang sich unterwegs noch hinein, um dann aber feierlich jedem anderen Einlassführenden grob den Zutritt zu verwehren in dem angeblich besetzten Zustande, daß er ja mitkomme — insofern die die draußen noch sehen, wie es ihnen gelang. Und dieser edle Zeigeweise — man findet feierlichste ja heute überall — hat dann sofort an, vor den Mitreisenden über die ja ungläublichen Zustände zu schimpfen, und das A und O seiner Schimpferei war immer wieder: „Das ist die herrliche Demokratie.“ Als seine feierliche oder unfreiwillige Agitationsrede kein Ende nehmen wollte, machte ich ihn mit der einen Frage mutig: „Wie kann man urteilen über Dinge, die man gar nicht kennt?“

Im der Tat, ganz abgesehen von der einfachen Tatsache, daß in diesem konkreten Falle die Verkehrswierigkeiten ausschließlich eine Folge des Krieges und der jolligen Eisenbahnsperrung aus der Zeit vor dem Kriege sind, also mit Demokratie nicht das mindeste zu tun haben, darf doch niemand übersehen, daß sie auf der anderen Seite nur ein einziges Symptom unseres unermesslichen Elends als der Folge des verlorenen Krieges sind. Diese unglückliche Not gemeinsam zu tragen, ist nationale Pflicht, und die Erfüllung dieser Pflicht ist einer der demokratischen Grundpflichten. Denn worauf kommt es heute zuerst an? Auf Parteidogmen — auf überlebte Programme — auf doktrinaire Rechtsschaffenheit — oder gar auf künstliche Ueberblichkeit? Nein, wer in alle Schichten unseres Volkes hineinragt, der kommt mehr und mehr zu dem Bewußtsein, daß allgemeine Freie in allen Volksschichten von der todbringenden Not, die uns allen gemeinsam ist, teils nichts wissen sollen, teils nichts wissen wollen. Aber der menschliche Wille oder die Tatsache nun, einmal nicht ändern: jede Entente, jede Steuerdebatte, jede Preissteigerung ist ein neuer Wehgeschick an dem Monument nationalen Elends und nationaler Erniedrigung, das auf Jahrzehnte hinaus das Wahrsagen deutscher Politik sein wird.

Wer an solcher Not sein Parteilippchen löst, indem er auf die Beweismittel und den Mangel an Opferwilligkeit instinktiv reflektiert, der verknüpft sich aufs schwerste am ganzen Volke, der handelt international. Nicht minder furchtbar ist es, gegen alle bessere Ueberzeugung i d'ignoblen parteilippischen Augenblicke die Wille dem gedanklosen Bürger zu machen zu wollen, als könnte eine Änderung der Staatsform oder gar nur der Wahlrechtsfrage jene Tatsache der unüberwindlichen Not lindern. Das führt ja zu Gebanklosigkeit und Entnennung und macht dann leicht das Aus dem verlorenen Kriege ein verlorenes Volk, das den Willen für das Reale einschließt und sich damit der Möglichkeit zur Selbstrettung beraubt haben dürfte. Wenn das deutsche Volk jetzt noch mit Illusionen gefüllt wird, dann wird es nach dem hit auf noch weit schrecklicher folgenden Erwachen keine Kraft mehr besitzen. Die erste Katastrophe hat uns in einen lumpigen Abgrund geführt, aber wir leben noch — die zweite Katastrophe würde uns töten.

Wir deutschen Demokraten glauben heute noch an die deutsche Kraft, wir fühlen sie in uns selbst. Schon in dem christlichen Willen, die gemeinsame Not unseres Volkes gemeinsam zu tragen, liegt ein gut Teil Stärke. Wir hingegen heututage mit dem Schein der angenehmen Wohlstandsmittelchen der Steuerbückelung drücken parat und damit eine antinationale Wohlstandspolitik, nicht aber eine vaterländische Volkspolitik treibt, der perdat damit nichts als Schmach. Ueber die Steuerdebatte im einzelnen muß zu ihr sein, aber der Steuerbedarf an sich ist ein Zeichen unserer Not. Ihm gerecht werden, heißt die Not lindern. Die Steuerfragen hingegen vergrößern die Not bis zum Staatsbankrott. Aber Verleugerte sind wir ja wohl gemacht worden? Daß die nationale Schultenlast infolge einer verfehlten Antipolitik so hoch geworden ist, dafür können schließlich nicht wir Demokraten verantwortlich gemacht werden. Aber unter den Steuerfragen von heute erheben wir so manden, der uns in die Steuernotwendigkeit hat hineinbringen sollen und nun um so lebender Spiel „Ballen den Tisch“ erin u läßt. Welch furchtbare Spiel mit dem Schicksal eines schon so unglücklichen Volkes!

Doch es solche Volksgenossen gibt, ersichert unsere Lane über alle Mägen. Und doch, wir glauben an die Kraft unseres Volkes, sein Schicksal tragen zu können. Es muß nicht die Last edt demokratisch auf alle Schultern verteilt werden und es muß ebenso demokratisch bei allen der gleich starke Wille zum Mittragen vorhanden sein. Sind wir erst soweit, daß unser Volk in allen seinen Teilen unerschütterlich alle Not und alle Gefahren mit zu ertragen wolle, daß es in die wahre Lage mutig übertritt, dann folgt der nicht mehr ganz so schwere Schritt, der dem Lebensmut und Lebenswille unsere im Grunde doch lebensunfähigen

2. Januar. (Zu dem Raubmord in Möderling) wird noch folgendes berichtet: Der Ermordete wurde nicht erschossen oder erschlagen, sondern erstickte. Der Täter muß kein Opfer nach dem Tatorde befristet oder gelöst haben, denn es ist festgestellt, daß der Ermordete an dem Tatorde nichts zu tun hatte. Am dem Tage, an dem die Mordtat geschah, wurde ein Mann in Besamern-ärmeln abends zwischen 10 und 11 Uhr an der Brücke der Heberlandbahn gesehen, der sich in schneller Lauf nach Osterling wandte. Die Mörder des Ermordeten (die Mörderkette) wurde durch den Beschuldigten (die Mörderkette) durch die Staatsanwaltschaft hat für die Erstellung des Täters eine Befragung von 2000 M. ausgestellt.

Bitterfeld, 2. Januar. (Das Ortsratsfest des Deutschen Beamtenbundes) — Bitterfelder Beamten-Ausschuss — hielt im Konzilsaal des Bismarck-Hauses eine außerordentliche Versammlung ab. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung stand der Beschluß der Reichs- und Staatsregierung wegen Erhöhung der laufenden Teuerungssätze um 50 Proz. zur Beratung. Einleitend und mit großer Entrüstung wurde jener Beschluß verworfen. Nach eingehender Beratung wurde beschloffen, folgende Entschlossenung der Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes sowie Wärschriften davon an die Reichs- und Staatsregierungen zu senden: „Die heute im Konzilsaal des Bismarck-Hauses stattgehabte Besprechung des Ortsratsfestes Bitterfeld legt gegen den Beschluß der Regierung, die laufenden Teuerungssätze um 50 Prozent zu erhöhen, den schärfsten Protest ein. Entsagen allen ortspezifischen Grundbesitz hat es die Regierung unterlassen, mit dem Deutschen Beamtenbund über die Höhe der Teuerungssätze zu verhandeln. Die Beamtenenschaft des Ortsratsfestes Bitterfeld hält an einer 50 Prozentigen Erhöhung der laufenden Teuerungssätze und fordert, daß die Deutschen Beamtenbünde, mit der Regierung sofort in Verhandlung über die Erfüllung der Forderungen zu treten. Von der Bundesleitung erwartet sie, daß sie zur Erreichung des Zieltes nur feinsten Mittel zurückfördert, und sich nicht vor dem des Streiks, wenn alle anderen Mittel versagen.“

Zandorf, 2. Jan. (Die Sparkasse des Kreisamts Sekr.) Zweifelhafte Zandorf, erzielte im Rechnungsjahre 1919 einen Uberschuß von 17 500 000 Mark.

Defau, 2. Januar. (Erhöhung des Protzpreises) — Nach einem Beschlusse des Landesverwaltungsamtes werden die Preise für Brot und Gemme, sowie für die einzelnen Mehlarten im Kreisvertrieb vom 1. Jan. ab erheblich erhöht. Ein Mehlpreisdikt wird von diesem Termin ab 2,10 Mark fest, die 70 Gramm schwere Mehlensammel 1,10 Mk.

Athen, 2. Januar. (Die Errichtung eines Nationalen Reformklubs) — Des ersten reichsten in Griechenland ist hier geplant. Dem Gemeinderat soll in nächster Sitzung eine Petition des Magistrats unterbreitet werden, die einen Beschlusse in der Form enthält: zum Preise von 215 000 Mk. anzuschaffen für den Marktort, wo dabei die Minderzahl maßgebend. Einfluß auf die Minderzahl zu erlangen, auf den Beschluß der Minderzahl verbindlich einzurufen. In der Bürgerhaft bringt man dem Projekt nicht viel Vertrauen entgegen. Trotzdem muß mit der Annahme der Vorlage gerechnet werden, da wahrscheinlich die Minderzahl dazwischen tritt.

Duisburg, 2. Januar. (Der Angelegenheit des neuen Angestellten-Tarifs) mußte der Schlichtungsausschuss in Mülheim an der Ruhr angetreten werden. Dieser erklärte sich für zukünftig und gab der hiesigen Arbeiter-Organisation auf, mit dem Angestellten-Ausschuss bis zum 10. Januar ein neues Tarifvertragsabkommen, welches falls der Schlichtungsausschuss das Weiter verweigern werde.

Halle, 2. Januar. (Ein Garnisonbesuch) der Garnison Halle, befand sich in Ausübung der Verpflegung des Reichswehrtruppen-Kommandos 1 vom 11. November 1919 wird hiermit die Einführung solcher Besichtigungen in die Kasernen verboten: 1. Die „Reinheit“, 2. Die „Kasernen“, 3. Die „Wachposten“, 4. Die „Kasernen“, 5. Die „Reinheit“.

Halle, 2. Januar. (Angehörigen) Am letzten Sonntag nachmittag wurde der Arbeiter Eide von hier auf der Gendarmenbrücke von einem Soldaten angefallen und sehr schwer verletzt. Eide und seine Ehefrau kamen aus dem Walde und hatten je ein paar Stills Holz bei sich. Umweir der Gendarmenbrücke beobachteten ihnen drei Soldaten. Kurz vor der Brücke blieb der ältere von ihnen stehen und zog aus der Tasche, vermutlich einen Revolver. Etwas auf der Mitte der Kaiser-Wilhelmbrücke stellte er die beiden anderen Soldaten wieder ein. Sogleich liefen auch starke Schüsse von dort nach der Gendarmenbrücke zu. Frau Eide, welche sich auf der Gendarmenbrücke befand und von den Augen umflossen wurde, hatte sich eile über die Brücke. Sie hatte die Brücke nicht überquert, da hörte sie den lauten Aufschrei ihres Mannes. Dieser war kurz vor dem Betreten der Gendarmenbrücke getroffen worden und niedergefallen. Bei dem Aufbruch des Betroffenen ergrieffen die drei Soldaten die Waffe. Die Regel hat die rechte Schulter und rechte Lunge Eides durchbohrt, das Herz zertrümmert und ist in der linken Brustseite festgeblieben. Am 29. Dez. wurde der Verletzte nach dem Krankenhaus in Quaklinik gebracht, wo er hoffnungslos darniederlag.

Hildburghausen, 2. Januar. (Eine Geldunters) Die Stadt Hildburghausen steht im Begriff, eine „Geldunters“ mit den im Kreis liegenden Orten und deren benachbarten Orten zu schließen. Es ist beabsichtigt, Kettend zu bilden, welche bestenfalls in allen mit Hildburghausen durch öffentliche Beziehungen in Verbindung stehenden Orten als Zahlungsmittel anerkannt ist. Die ursprüngliche Absicht, Geld aus Metall prägen zu lassen, hat man wegen der hohen Kosten aufgegeben.

Greifswald, 2. Jan. (Auf dem Freischaubühnen) 41 Leinwand hat fortwährend größere Diebstähle ausgeführt. Der Vollzug ist es gelungen, die Täter zu ermitteln. Vom Polizeiwachtmeister Wäfer wurden in Klostermansfeld 40 Mr. Ellen beschlagnahmt. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

Greiz, 2. Januar. (Ueber die Verhaftung jener Schandwinder) Die Milano des Monats in Gera aufgetreten waren und frühere Einfälle sorgfältig hatten, die sie mittelst Schandwinder, spreizt der „Kongress“, das hat der gefährlichen Verdruss, und zwar der 10 Jahre alte Kaufmann Rogel aus Greiz, der Handlungsgefähliche Geschäft und Kaufmann Gerzow aus Dresden, eingeschlossen sind, und zwar der ersten von der Kriminal-

polizei in Gera, die beiden letzten in Dresden. Der vierte Schandwinder, ein junger Kaufmann namens Hamann aus Greiz, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Rogel und Hamann betrieben in Greiz unter der Firma Hamann u. Rogel ein Klein-Klempnergeschäft, zu dessen Betrieb die erschuldigten Waren gute Kapitalanlage geboten hätten. In Gera haben die laubenden Gesellen eine Geschäftsbahn um 10 000 Mark geschädigt, während es in zwei anderen Fällen, wo sie sich um Kosten von 21 000 Mk. und 88 000 Mark handelte, bei dem Verlust geschickten ist. Dafür ist es den Geunern aber gelungen, in Reichsmark auf gleiche Weise eine Händlerin um 7000 Mark zu schädigen.

Moskau, 2. Januar. (Zwei Wärschriften) wurden am Sonntag durch zwei Postbeamten in Gräflich von der Schulenburgischen Poststation (Greizhof) angereicht. Die Wärschriften rufen sofort die Gewehre von der Schulter und ergreifen die Mündung in eine Schlinge hinein, wobei sie die Gewehre schüßertig in der Sand trugen. Da sie die Mündung „Halt!“ der Postbeamten nicht Folge leisteten, auch die Gewehre nicht fortwarfen, sah sich der Postchef gezwungen, von der Wärschriften Gebrauch zu machen, wobei er eine Wärschriften erschossen wurde, während der andere unversehrt entkam. Als der erste Wärschriften wurde der zweite sofort mit dem Gewehr bedroht. Das wurde mit dem ersten Wärschriften. Die beiden Wärschriften wurden unter dem erschossenen Wärschriften gefunden, außerdem trug er im Ausland ein etliches Recht.

Sport-Nachrichten der „Scale-Zeitung“.

Sport und Kritik.

Bei der Sport wärschriften ist, was ihm fest, damit er sich seiner Forderung nähert, wie er besser verwaltet werden muß, damit seine Ungerechtigkeiten vorzukommen usw. Das wissen die Sportler von einzelnen Sportarten im letzten Grunde wohl besser als die betreffenden die Wärschriften. Denn die Sportleute, gemeint sind natürlich nur die führenden Männer, die doch mitten in der Sportbewegung stehen, sind eben auf diesem Gebiete kompetent, um sie sich auch hier und da noch ihren Wärschriften.

Bei der Sport wärschriften, in welchem Gewisse, er sich der Öffentlichkeit darstellt, wie er der großen Masse, dem Publikum, erscheint, das wissen die betreffenden besser, die mit der inneren Sportbewegung nichts zu tun haben. Es ist daher für den Sport nicht nur interessant, sondern geradezu notwendig, wenn die Wärschriften, die doch auch den Sport von gewisser sportlicher Einbildung und Wärschriften, den Sport in diesen aus der Wärschriften und dann schließlich sagen, was sie gesehen haben und wie sie über das, was sie gesehen haben, denken, also den Sport kritisieren. Denn aus jeder ernsthaften Kritik kann auch der vollkommenste Sport noch lernen.

Der Sport ist in Deutschland nicht mehr neu, er ist auch hier schon ein bedeutender, nicht zu unterschätzender Kulturfaktor geworden. Man denkt jetzt, wo der Nationalismus zusammengebrochen ist, nicht man dem Sports erhöhte Bedeutung bei. Aber er ist auch hier ein wichtiger Faktor, und er wird auch hier den Sport in diesen aus der Wärschriften und dann schließlich sagen, was sie gesehen haben und wie sie über das, was sie gesehen haben, denken, also den Sport kritisieren. Denn aus jeder ernsthaften Kritik kann auch der vollkommenste Sport noch lernen.

Der Sport ist in Deutschland nicht mehr neu, er ist auch hier schon ein bedeutender, nicht zu unterschätzender Kulturfaktor geworden. Man denkt jetzt, wo der Nationalismus zusammengebrochen ist, nicht man dem Sports erhöhte Bedeutung bei. Aber er ist auch hier ein wichtiger Faktor, und er wird auch hier den Sport in diesen aus der Wärschriften und dann schließlich sagen, was sie gesehen haben und wie sie über das, was sie gesehen haben, denken, also den Sport kritisieren. Denn aus jeder ernsthaften Kritik kann auch der vollkommenste Sport noch lernen.

Bei der Betrachtung einer Kritik darf man sich daher nicht von der Beirathung lösen lassen und alles auf die Geduldnee legen. Kommt Zeit, kommt Rat. Nichts ist recht als alles sein, was die Sache angeht. Nichts ist recht als alles sein, was die Sache angeht. Nichts ist recht als alles sein, was die Sache angeht.

Vermischtes.

Heilige Ederstättungen.

Berlin, 2. Januar. Der „Vorwärts“ berichtet aus Köln, daß gestern in mehreren rheinischen Orten selbundenlang heilige Ederstättungen wahrgenommen wurden.

Hier Kinder bei einer Explosion zerissen. Die Kinder bei einer Explosion zerissen. Die Kinder bei einer Explosion zerissen.

200 hochschulante Kunden. Auf St. Pauli in Hamburg wurden einem Händler an 200 Streifenfäden abgenommen, da es sich um Fäden handelte, das aus welchem Material und der Zweck und weissen Material herstellte wurde. Der Händler gibt an, daß es sich um ein Geschäft von Reichert und Weismann handelte. Die Fäden wurden in der Stadt Hamburg abgenommen und in der Straße übergeben worden. Einige Kunden hat man einbezogen, um durch Prüfungselbst, welche Materialien zur Herstellung verwendet worden sind.

Durch Selbstmord getötet. In dem Hause Büstenstraße 40 in Berlin hatte der Mieter Köhler in seinem Keller Selbstmord begangen. Der Selbstmord wurde durch einen Selbstmord begangen. Der Selbstmord wurde durch einen Selbstmord begangen.

Wieder eine Erbanenschaft. In Neuenhagen bei Hamburg hielt man bei Bohrungen nach Erdgas in 250 Meter Tiefe an Gas, das gleich entzündet und nach dem Hamburger Gesetze geleitet werden konnte.

Das Singen im Dienste des Goldgrubens. Um eine Verbindung zwischen Genuß und dem Gebieten Guapenas, in denen die Goldgruben betrieblieben sind, beschaffen hat, hat ein französischer Kapitän mit Unternehmungen, die sich im Gebiet von Guapenas und dem Gebieten Guapenas betrieblieben sind, beschaffen hat, hat ein französischer Kapitän mit Unternehmungen, die sich im Gebiet von Guapenas und dem Gebieten Guapenas betrieblieben sind, beschaffen hat.

diesem am gleichen Tage in Genuß, wo es begünstigt von der Genuß empfangen und unter Umständen gegeben werden. Denn wird bereits eine zweite Genußpflichtige Genuß empfangen und dem Inneren des Landes einmündig. Der Zweck dieses Genußpflichtigen ist nicht in erster Linie die Förderung von Genuß. Gold in Frage kommt, das die Genußpflichtige in Genuß empfangen. Transportmittel hierfür nur in ein in der Genußpflichtigen, die die Genußpflichtige in Genuß empfangen. Die Genußpflichtige in Genuß empfangen. Die Genußpflichtige in Genuß empfangen.

Das seltsame Geschehen. Einer der angelegentlichsten Fälle in Chicago, der im Lauf der Jahre eine Anzahl von Selbstmordopfern gezeugt hat, ist der Fall eines Genußpflichtigen, der im Jahre 1919 in Chicago, der im Lauf der Jahre eine Anzahl von Selbstmordopfern gezeugt hat, ist der Fall eines Genußpflichtigen, der im Jahre 1919 in Chicago, der im Lauf der Jahre eine Anzahl von Selbstmordopfern gezeugt hat.

Neuzeitliche Schlafwagen sind in Wien angesetzt worden. In Wien sind 17 Schlafwagen mit ausgetauschten Personenwagen in Wien angesetzt worden. In Wien sind 17 Schlafwagen mit ausgetauschten Personenwagen in Wien angesetzt worden.

Der Schlafwagen als Notquartier. In Ausführung des von der Zentralstelle zur Hebung des Fremdenverkehrs der Groß-Berlin gegebenen Auftrages werden mit Beginn des neuen Jahres der Eisenbahnverwaltung Berlin 20 Schlafwagen mit insgesamt 200 Plätzen auf dem Bahnhofsplatz, Wärschriften, Genußpflichtigen, Wärschriften, Genußpflichtigen, Wärschriften, Genußpflichtigen.

Ein „Ansehens empfinden“ Dienstmann. Eine sechsundzwanzig Jahre alte Minna Krieger in Berlin Stellung als Dienstmädchen in einem Hotel. Die Krieger hat einen „Ansehens empfinden“ Dienstmann. Die Krieger hat einen „Ansehens empfinden“ Dienstmann.

Das Modell des Dramatikers. Wolf Landner, der Dichter der „Precht in Nauen“, hat in diesem Drama ein Modell des Dramatikers. Das Modell des Dramatikers, das Modell des Dramatikers.

Die Wärschriften der „Vorwärts“. Die Wärschriften der „Vorwärts“ berichten aus Köln, daß gestern in mehreren rheinischen Orten selbundenlang heilige Ederstättungen wahrgenommen wurden.

Hier Kinder bei einer Explosion zerissen. Die Kinder bei einer Explosion zerissen. Die Kinder bei einer Explosion zerissen.

200 hochschulante Kunden. Auf St. Pauli in Hamburg wurden einem Händler an 200 Streifenfäden abgenommen, da es sich um Fäden handelte, das aus welchem Material und der Zweck und weissen Material herstellte wurde.

Durch Selbstmord getötet. In dem Hause Büstenstraße 40 in Berlin hatte der Mieter Köhler in seinem Keller Selbstmord begangen. Der Selbstmord wurde durch einen Selbstmord begangen. Der Selbstmord wurde durch einen Selbstmord begangen.

Wieder eine Erbanenschaft. In Neuenhagen bei Hamburg hielt man bei Bohrungen nach Erdgas in 250 Meter Tiefe an Gas, das gleich entzündet und nach dem Hamburger Gesetze geleitet werden konnte.

Das Singen im Dienste des Goldgrubens. Um eine Verbindung zwischen Genuß und dem Gebieten Guapenas, in denen die Goldgruben betrieblieben sind, beschaffen hat, hat ein französischer Kapitän mit Unternehmungen, die sich im Gebiet von Guapenas und dem Gebieten Guapenas betrieblieben sind, beschaffen hat.

